



# Jahresbericht 2007



**Kinderschutz macht Kinder stark.**

## «Wir waren noch nie so nahe dran...»

Kinder zu beschützen, sie zu unterstützen und ihnen Beistand dort zukommen zu lassen, wo sie ihn am nötigsten haben, stellt im modernen Verständnis von Kinderschutz eine Verpflichtung der Gesellschaft gegenüber den Kindern dar. Eine Verpflichtung, die in Gesetzestexten und internationalen Konventionen festgeschrieben ist. Viele staatliche und private Institutionen und Einrichtungen setzen sich heute in der Schweiz dafür ein, dass die Realität den Visionen nicht hinterher hinkt. Allen Personen, die sich – irgendwo in diesem Land – für den Schutz von Kindern engagieren, danke ich herzlich.

So wertvoll die Vielzahl an privaten und staatlichen Institutionen ist, die jeweils auf kantonaler oder kommunaler Ebene in einem Teilbereich des Kinderschutzes tätig sind, ihre Präventionsbemühungen und Interventionsmassnahmen finden oft nicht koordiniert statt. Um aber alle Kinder überall in der Schweiz durch die effizientesten und effektivsten Massnahmen schützen zu können, bedarf es einer solchen Koordination und eines Austauschs von Wissen und Ideen.

Dies wird nun mit der Lancierung des Nationalen Kinderschutzprogramms 2020 möglich. Experten und Expertinnen aus allen Landesteilen erarbeiten dafür Best-Practice-Modelle und -Projekte. Die Herausforderung ist riesig: Bis im Herbst 2009 muss erarbeitet sein, was ab 2010 umgesetzt werden soll! Durch die tatkräftige Unterstützung von Fachpersonen, des Bundesamtes für Sozialversicherungen, von privaten Stiftungen sowie dank der engagierten Arbeit der Mitarbeitenden und Vorstandsmitglieder von Kinderschutz Schweiz kann dieses Grossprojekt gelingen. Ihnen danke ich sehr. Sie tragen dazu bei, umzusetzen, was seit langem notwendig ist. So nahe waren wir noch nie daran, Kindern in allen Landesteilen koordiniert, programmatisch und nachhaltig Schutz zu sichern. Und bestimmt wird sich mit diesem Vorhaben das Netz aller Partner des Kinderschutzes weiter verdichten. Auch damit ist ein weiterer, wichtiger Schritt getan!

**Dr. Andrea Burgener Woeffray,**  
Präsidentin

## Der Vorstand

Der Vorstand von Kinderschutz Schweiz beschäftigte sich 2007 sorgfältig mit den Inhalten, welche die strategische Ausrichtung des Kinderschutzes in der Schweiz in den nächsten Jahren bestimmen sollen. Im Rahmen einer Partnerschaft mit der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft (SGG) erarbeitete Kinderschutz Schweiz unter der Bezeichnung «Kinderschutz 2020» das Grobkonzept für ein Nationales Kinderschutzprogramm. Dieses soll Kinderschutzakteure von Bund, Kantonen und Nichtregierungsorganisationen vernetzen und so ermöglichen, ab dem Jahr 2010 gemeinsame Massnahmen für eine wirkungsvolle Prävention von Gewalt gegen Kinder in der Schweiz umzusetzen. Die Fülle der Themen, die das Grobkonzept enthält, ist dank des enormen Engagements renommierter Fachexpertinnen und -experten zustande gekommen.

Dem Ziel eines gemeinsamen Nationalen Kinderschutzprogramms steht auch das Bundesamt für Sozialversicherungen BSV offen gegenüber. Zusammen mit interessierten Stiftungen hat es Kinderschutz Schweiz deshalb im Weiteren damit beauftragt, auf der Basis des Grobkonzepts nun auch konkrete Inhalte und Massnahmen für das angestrebte Kinderschutzprogramm auszuarbeiten. 87 Fachpersonen haben sich seither bereits zur Mitarbeit bereit erklärt.

## Auf dem Weg zur Stiftung

Auseinandergesetzt hat sich der Vorstand von Kinderschutz Schweiz im vergangenen Jahr auch mit der Frage, in welcher Organisationsform er die Herausforderungen der kommenden Jahre mit grösstmöglicher Wirkungskraft und Professionalität bewältigen kann. Für den Vorstand bietet die Rechtsform der Stiftung einige Vorteile gegenüber dem Verein: Planungssicherheit im Hinblick auf grosse und langfristige Projekte, Unabhängigkeit

und Stabilität, kürzere Entscheidungsprozesse und die Möglichkeit, über eine Stiftung neue, insbesondere institutionelle Spenderkreise zu erschliessen. Der Vorstand hat deshalb beschlossen, die Umwandlung des Vereins Kinderschutz Schweiz in eine Stiftung einzuleiten.

## Kinderschutz Schweiz bezieht Position

Inhaltlich diskutierte der Vorstand 2007 insbesondere auch das Thema der Gewalt im Jugendalter. Dabei fordert Kinderschutz Schweiz u.a. verstärkte präventive Massnahmen in den Bereichen der Früherkennung auffälligen Verhaltens, der Förderung der Lebenskompetenzen und sozialen Integration sowie der Förderung der Erziehungskompetenzen von Eltern. Zudem arbeitete Kinderschutz Schweiz in der Partizipationsgruppe für den Expertenbericht zum Postulat Janiak (Rahmengesetz für eine schweizerische Kinder- und Jugendpolitik) mit und unterstützte die Parlamentarische Initiative (06.419) zum verbesserten Schutz der Kinder vor Gewalt, inklusive Verbot der Körperstrafe in der Erziehung. Auch die Vorstösse der CVP, welche u.a. den Erlass eines Bundesgesetzes zur Kinder- und Jugendförderung fordern, hiess Kinderschutz Schweiz gut. Seine Meinung kundgetan hat Kinderschutz Schweiz ferner im Rahmen von vier Vernehmlassungen, beispielsweise zum Schutz vor gefährlichen Hunden und zum indirekten Gegenvorschlag des Bundesrates zur Volksinitiative «Für die Unverjährbarkeit sexueller und pornografischer Straftaten an Kindern und Jugendlichen.» Alle Vernehmlassungsantworten sind auf [www.kinderschutz.ch](http://www.kinderschutz.ch) einsehbar.

## Mitgliederversammlung 2007

Am 16. Juni 2007 hielt Kinderschutz Schweiz im vatter Business Center in Bern seine Mitgliederversammlung ab. Wir danken allen Anwesenden für die rege Beteiligung!



Die in dieser Publikation abgebildeten Kinder sind keine Opfer von Gewalt.

## Die Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle von Kinderschutz Schweiz war im Jahr 2007 auf vielen Ebenen sehr gefordert. Anstatt das 25-Jahr-Jubiläum gemütlich zu feiern, wurde in Bern besonders intensiv gearbeitet. Der Schwerpunkt lag dabei auf den Vorarbeiten zum Nationalen Kinderschutzprogramm. Daneben hielt das grosse Interesse am Kinderparcours «Mein Körper gehört mir!» in der Deutschschweiz unvermindert an. Auch in der Romandie und im Tessin stiess das Präventionsprojekt für Primarschulen auf Resonanz. Zudem konnten weitere Module der Kampagne «Keine sexuelle Gewalt an Kindern» umgesetzt und vertieft werden. Neu wurde ein Projekt zur Prävention von Pädokriminalität in den neuen Medien auf den Weg gebracht.

Von Kinderschutz Schweiz inhaltlich begleitet wurde die Wohltätigkeitskampagne von The Body Shop zum Thema «Häusliche Gewalt und Kinder». Ferner beteiligten wir uns als Mitglied des Netzwerks Kinderrechte aktiv an der Grossveranstaltung zum 10. Jahrestag der Kinderrechtskonvention und unterstrichen die dort vorgetragenen Forderungen. Auf politischer Ebene unterstützte Kinderschutz Schweiz diverse parlamentarische Interventionen, kommentierte Gesetzesentwürfe wie Berichte und beantwortete insgesamt knapp 200 Anfragen von Medien, Organisationen, Studierenden sowie von Schulen und Privatpersonen.

## Reges Medieninteresse

Neben über 80 Medienanfragen, besonders zu den Themen Gewalt in der Erziehung, Kinderpornografie, Pädokriminalität, Kindersextourismus und Kindesentführung, bearbeitete die Kommunikationsabteilung zahlreiche Stellungnahmen und Dossiers zu aktuellen Themen sowie diverse Informationsmaterialien.

## Neu im Team

Noch einmal hat sich die Geschäftsstelle vergrössert. Nicolas Fahrni obliegt nun die Koordination für das Präventionsprojekt gegen Pädokriminalität in den neuen Medien. Judith Hanhart arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin in den Bereichen Nationales Kinderschutzprogramm und Finanzen. Wir freuen uns, zwei neue kompetente Team-Mitglieder bei uns zu haben, und heissen sie herzlich willkommen.



## Kindesmisshandlung und Vernachlässigung

Um Kinder und Jugendliche in der Schweiz effektiv, effizient und nachhaltig vor Gefährdungen aller Art zu schützen, braucht es eine Bündelung der vorhandenen Kräfte, Erfahrungen und Visionen auf allen Ebenen. Dies soll durch die Erarbeitung und Umsetzung eines Nationalen Kinderschutzprogramms gewährleistet werden. Die inhaltlichen Vorarbeiten wurden 2007 im Rahmen eines Workshops von rund 40 Kinderschutzexpertinnen und -experten geleistet. Das Kinderschutzprogramm konzentriert sich inhaltlich u.a. auf die Förderung von Erziehungskompetenzen und Entlastungsangebote für Eltern, auf die Förderung der Früherkennung von Gewalt an Kindern, die Intensivierung der Bemühungen zur Verhinderung von Sexualstraftaten an Kindern, eine Professionalisierung der Strukturen im zivilrechtlichen Kinderschutz (Vormundchaftswesen) und auf den Jugendschutz in den neuen Medien.

## Gegen Schläge, für Chancengleichheit

Besonders mit seiner Öffentlichkeitskampagne gegen Gewalt in der Erziehung trat Kinderschutz Schweiz im Frühjahr 2007 erneut stark an die Öffentlichkeit und sorgte für rege Diskussionen. Den Armutsbericht der Eidgenössischen Kommission für Kinder- und Jugendfragen kommentierte Kinderschutz Schweiz positiv und forderte zeitgleich die Intensivierung der Armutforschung mit Fokus auf Kinder und Jugendliche sowie die Verbesserung der Chancengleichheit im Bereich Bildung und die Einführung von Ergänzungsleistungen für einkommensschwache Familien. Den Entwurf zum neuen Bundesgesetz die internationale Kindesentführung betreffend betrachtete Kinderschutz Schweiz als noch nicht zufrieden stellend und setzte sich gemeinsam mit der Schweizerischen Stiftung des Internationalen Sozialdienstes im Parlament für eine Verbesserung ein. Hingegen wurde der Wille des Nationalrats, auf nationaler Ebene gesetzliche Massnahmen zum bessern Schutz der Kinder und Jugendlichen zu fördern, begrüsst. Auch mit dem indirekten Gegenvorschlag des Bundesrats zur Unverjährbarkeitsinitiative zeigte sich Kinderschutz Schweiz zufrieden, hält aber an seiner Forderung nach der Erhöhung der Verfolgungsverjährung von 15 auf 20 Jahre fest.

Das politische Lobbying gehört zu den Kernaufgaben von Kinderschutz Schweiz. In den Kommissionen von National- und Ständerat setzte sich Kinderschutz Schweiz 2007 besonders für die Themen Internationale Kindesentführung, Verbot von Gewalt in der Erziehung und in Zusammenarbeit mit dem Verein Kinderanwaltschaft erfolgreich für eine Verfahrensvertretung für Kinder ein. Neben anderen parlamentarischen Vorstössen unterstützte Kinderschutz Schweiz auch einen Vorstoss, welcher die Registrierung aller Kinder von Sans-Papiers-Eltern ab Geburt forderte.



### Fachstelle ECPAT Switzerland gegen Kinderprostitution, Kinderpornografie und Kinderhandel

Mit der Prävention von Kindersextourismus ging es auch 2007 vorwärts: Innert Jahresfrist unterzeichneten zwei Reiseunternehmen mit Sitz in der Schweiz den Code of Conduct zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung im Tourismus: Im Mai verpflichteten sich die ACCOR Hotels Switzerland, Sensibilisierungsarbeit für die Mitarbeitenden und für die Kundschaft ihrer 50 Hotels in der Schweiz zu leisten. Im Oktober, an der Tourismusfachmesse (TTW) in Montreux, konnte der Vertrag mit Globetrotter Travel Service besiegelt werden, was ein grosses Medienecho auslöste.

### Bekämpfung von Kinderpornografie

Die Fachstelle ECPAT Switzerland von Kinderschutz Schweiz arbeitet beim Thema Kinderpornografie eng mit der Schweizerischen Kriminalprävention und mit der KOBİK zusammen. Gemeinsam erreichte man 2007, dass vier grosse und zahlreiche kleinere Internet Service Providers (ISPs), welche 85 % der Internetanschlüsse in der Schweiz abdecken, Webseiten mit kommerzieller Kinderpornografie blockieren. Damit kann die Schweizer Nachfrage für kommerzielle Kinderpornografie im Internet erheblich gesenkt werden.

### Prävention von Pädokriminalität in neuen Medien

Nachdem die Fachstelle ECPAT Switzerland eine Situationsanalyse erarbeitete, die aufzeigt, welche Präventionsmittel im Bereich Pädokriminalität in den neuen Medien für die Zielgruppen Kinder, Eltern und Lehrpersonen bereits vorliegen, konkretisierte sich daraus 2007 ein neues Präventionsprojekt.

### Sensibilisierungsarbeit zu Kinderhandel

Im Rahmen eines europäischen ECPAT-Programms zum verstärkten Schutz von Kindern gegen Kinderhandel organisierte die Fachstelle ECPAT Switzerland im November in der Schweiz erstmals eine interdisziplinäre Schulung für Polizeibeamtinnen und -beamte, Staatsanwältinnen und -anwälten sowie Sozialarbeitende. Neben Hintergrundinformationen ging es um Themen wie Opfererkennung und -befragung, rechtliche Rahmenbedingungen, Ermittlungsvorgehen in Fällen von Kinderhandel, Betreuungsbedürfnisse und -angebote für Opfer und die Zusammenarbeit zwischen Polizei, Justiz und sozialen Institutionen. Die zweitägige Pilot-Schulung «Kinderhandel: Nationale Handhabung bei internationaler Problemstellung» stiess auf grosses Echo und erreichte über 50 Berufsleute aus der ganzen Schweiz. Als inhaltliche Begleitung zur Schulung publizierte Kinderschutz Schweiz ein Handbuch zum Thema.

### Kampagne «Keine sexuelle Gewalt an Kindern»

Die Anfang 2005 lancierte Kampagne «Keine sexuelle Gewalt an Kindern!» konnte auch im Jahr 2007 erfolgreich weitergeführt werden.

### Parcours «Mein Körper gehört mir!»

Den Höhepunkt bildete dabei das Präventionsprojekt für Primarschulen «Mein Körper gehört mir!», das sich im Jahr 2007 einer stetig wachsenden Nachfrage erfreuen durfte. Insgesamt wurden 885 Klassen aus der Deutschschweiz, 63 Klassen aus der Romandie und 167 Klassen aus dem Tessin durch den interaktiven Kinderparcours begleitet. Parallel dazu wurden 1630 Lehrpersonen für die Problematik der sexuellen Gewalt sensibilisiert und über Präventionsmöglichkeiten informiert. 5300 Eltern nahmen an Informationsabenden teil. Eine wissenschaftliche Evaluation der Pilotprojekte hat die Wirksamkeit des Projekts und die Lerneffekte bei den Teilnehmenden nachgewiesen.

### www.schau-hin.ch

Ein weiteres Projekt der Kampagne stellt die Internetplattform [www.schau-hin.ch](http://www.schau-hin.ch) dar, die 2007 aufgeschaltet wurde. Dort finden Opfer, Eltern, Erziehende, Lehrpersonen, Jugend- und Freizeitvereine sowie Leitende im organisierten Sport Informationen, Beratung und Präventionsangebote zum Thema sexuelle Gewalt an Kindern. Um Synergien optimal zu nutzen, hat sich Kinderschutz Schweiz mit Swiss Olympic/dem Bundesamt für Sport, der Schweizerischen Kriminalprävention SKP und der Stiftung Terre des hommes – Kinderhilfe zum Schweizerischen Bündnis zur Prävention von sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen zusammengeschlossen. Die Plattform ist dessen erstes Projekt.

### Module für Mütterberaterinnen und Sportleitende

Prävention von sexueller Gewalt an Kindern kann nicht früh genug beginnen. Kinderschutz Schweiz hat darum in Kooperation mit dem Netzwerk Kinderschutz der Mütterberaterinnen das eintägige Sensibilisierungsmodul «Sexualerziehung und Prävention sexueller Gewalt» für Mütterberaterinnen entwickelt, das ab 2008 angeboten wird. Eine weitere Personengruppe des so genannten Multiplikatorenmoduls bilden die Jugend- und Sport-Leitenden. Gemeinsam mit dem Bundesamt für Sport und Swiss Olympic hat Kinderschutz Schweiz für sie ein Sensibilisierungsmodul zum Thema «Prävention sexueller Gewalt an Kindern» erarbeitet. Das BASPO hat das Modul für die Kantone ausgeschrieben.

### Sexuelle Gewalt unter Jugendlichen

Ebenfalls im Rahmen der Kampagne fand am 15. Mai 2007 in Bern ein Runder Tisch zum Thema «Sexuelle Gewalt unter Jugendlichen» statt – eine gemeinsame Initiative der Schweizerischen Kriminalprävention, des BSV und von Kinderschutz Schweiz. 23 Expertinnen und Experten aus Forschung und Praxis, Prävention und Intervention, von Behörden und NGOs aus verschiedenen Kantonen nahmen am Treffen teil. Diskussionsgrundlage war eine Situationsanalyse zum Thema, die von Kinderschutz Schweiz und der SKP in Auftrag gegeben worden war. Der Bedarf an verstärkter Koordination der zahlreichen Initiativen und Akteure sowie an einer Austauschplattform wurde bestätigt.

# BILANZ UND BETRIEBSRECHNUNG

Nachdem der Verein Kinderschutz Schweiz im Geschäftsjahr 2006 die Rechnungslegung in Anlehnung an die Empfehlungen von Swiss GAAP FER eingeführt hat, ist für das Geschäftsjahr 2007 erstmals ein Vorjahresvergleich nach Swiss GAAP FER 21 möglich. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (True-and-fair-view-Prinzip). Eine Jahresrechnung nach Swiss GAAP FER 21 besteht aus mehreren Teilen. Im Jahresbericht werden wie bisher die Bilanz und die Betriebsrechnung publiziert. Die gesamte Jahresrechnung wird auf der Website zum Download angeboten ([www.kinderschutz.ch](http://www.kinderschutz.ch)). Die Jahresrechnung kann auf Wunsch auch auf dem Postweg zugestellt werden.

<b>BILANZ</b>		
in CHF	2007	2006
<b>AKTIVEN</b>		
Flüssige Mittel	527 565	419 127
Wertschriften	44 675	46 720
Forderungen	242 028	133 743
Aktive Rechnungsabgrenzung	78 341	800
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>892 609</b>	<b>600 390</b>
Anlagen Weitbreght Fonds	444 780	520 245
<b>Zweckgebundenes Anlagevermögen</b>	<b>444 780</b>	<b>520 245</b>
Sachanlagen	29 988	28 808
<b>Anlagevermögen</b>	<b>29 988</b>	<b>28 808</b>
<b>AKTIVEN</b>	<b>1 367 377</b>	<b>1 149 443</b>
<b>PASSIVEN</b>		
Verbindlichkeiten	302 921	183 286
Passive Rechnungsabgrenzung	73 008	63 094
Rückstellungen	36 100	0
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>412 029</b>	<b>246 380</b>
Projektgebundene Mittel	255 000	200 000
Weitbreght Fonds	619 452	620 245
<b>Fondskapital</b>	<b>874 452</b>	<b>820 245</b>
Erarbeitetes freies Kapital	80 393	72 990
Bewertungsreserven	101	2 425
Jahresgewinn	402	7 403
<b>Organisationskapital</b>	<b>80 896</b>	<b>82 818</b>
<b>PASSIVEN</b>	<b>1 367 377</b>	<b>1 149 443</b>

<b>Betriebsrechnung</b>		
in CHF	2007	2006
<b>ERTRAG</b>		
Spenden	419 519	414 076
Mitgliederbeiträge	38 265	35 233
Dienstleistungen	275 948	27 586
Dienstleistungen im Auftrag öffentlicher Hand	374 182	448 625
Projektbeiträge Stiftungen, Dritte	800 820	682 180
Sponsoring	17 000	0
Handel	16 984	0
Abzuliefernde Mehrwertsteuer	-20 500	0
<b>Betriebsertrag</b>	<b>1 922 218</b>	<b>1 607 700</b>
<b>AUFWAND</b>		
Fundraisingaufwand	-131 395	-311 175
Direkter Projektaufwand	-693 698	-267 856
Personalaufwand	-857 994	-576 638
<b>Bruttoergebnis</b>	<b>239 131</b>	<b>452 031</b>
übriger Betriebsaufwand		
Sonstiger Betriebsaufwand	-169 336	-169 822
Finanzerfolge	-2 303	-185
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>67 492</b>	<b>282 024</b>
Ausserordentliche und betriebsfremde Erfolge	-14 934	-76 945
<b>Zwischenergebnis 1</b>	<b>52 558</b>	<b>205 079</b>
<b>Weitbreght Fonds</b>		
Finanzertrag	26 254	119 982
Finanzaufwand	-26 527	0
Fondsentnahme	793	-6 850
Ausserordentliche und betriebsfremde Erfolge	0	1 355
<b>Zwischenergebnis 2</b>	<b>53 078</b>	<b>319 566</b>
Zuweisung Fondskapital	-55 000	-314 487
Verwendung Fondskapital	0	0
Zuweisung Organisationskapital	0	0
Verwendung Organisationskapital	2 324	2 324
<b>Jahresgewinn</b>	<b>402</b>	<b>7 403</b>



### Blick auf das Jahr 2008

Das spannende Grossprojekt «Kinderschutz 2020» wird uns auch im Jahr 2008 besonders fordern, denn bereits bis 2009 müssen entsprechende Massnahmen erarbeitet sein. Im Herbst wird Kinderschutz Schweiz sein neues Projekt zur Prävention von Pädokriminalität in den neuen Medien vorstellen, das mit der Partnerorganisation Action Innocence umgesetzt wird. Es soll Kinder fantasievoll dazu befähigen, sich in den neuen Medien kompetent und risikobewusst zu bewegen und gleichzeitig auch Eltern und Lehrpersonen ansprechen. Der Parcours «Mein Körper gehört mir!» wird den Schulen auch 2008 weiter durch Kinderschutz Schweiz angeboten. Die finanzielle Unterstützung aus dem Schulfonds ist nach wie vor möglich. Kinderschutz Schweiz verfolgt ab 2008 zudem das Ziel, die Ausstellung als festen Bestandteil des Lehrplans in der Schule zu verankern. Einige Kantone beabsichtigen bereits, ein eigenes Ausstellungsexemplar zu kaufen und das Projekt selbstständig umzusetzen. Im Sinne der Nachhaltigkeit der Präventionsarbeit würden wir uns dies für alle Schweizer Kantone wünschen! Über ein Nachfolgeprojekt des Parcours – eventuell für jüngere Kinder – wird zurzeit nachgedacht.

Das Schweizerische Bündnis zur Prävention von sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen führt am 6. Juni 2008 als zweites gemeinsames Projekt eine nationale Tagung in Olten durch. «Optimale Standards für maximalen Kinderschutz» – unter diesem Titel soll die Einführung von strukturellen Präventionsmassnahmen gegen sexuelle Gewalt in Organisationen im Kinder- und Jugendbereich gefördert werden. Noch 2008 soll zudem eine Broschüre über kindliche Sexualentwicklung für Eltern von Kindern zwischen 1 und 6 Jahren publiziert und via Mütterberatungsstellen abgegeben werden.

Im November 2008 findet der 3. Weltkongress gegen die kommerzielle sexuelle Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen in Rio de Janeiro statt. Sein Ziel ist u.a., Lösungsstrategien für aktuelle und sich abzeichnende Problemstellungen in den Bereichen Kinderprostitution, Kindersextourismus, Kinderpornografie, Pädokriminalität in den neuen Medien und Kinderhandel zu entwickeln. Kinderschutz Schweiz wird mit seiner Fachstelle ECPAT Switzerland dabei sein.

### Wir danken

Kinderschutz Schweiz setzt sich seit Jahren erfolgreich für die Rechte von Kindern und gegen jede Form von Gewalt an Kindern ein. Nicht nur durch Präventionsprojekte, sondern auch mittels politischer Lobbyarbeit, Beratung, Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit sowie im Rahmen seiner Fachstelle ECPAT Switzerland. All dies wäre nicht möglich ohne die finanzielle Unterstützung vieler Stiftungen, Kantone, Gemeinden und Kirchen, unserer Mitglieder, der SpenderInnen, GönnerInnen und der engagierten Einzelpersonen, die an dieser Stelle leider nicht alle einzeln genannt werden können.

Ihnen allen sei für ihr Engagement herzlicher Dank ausgesprochen! Auch die kleinste Spende macht Sinn und wird von uns für die Arbeit zum Wohl der Kinder eingesetzt.

Stellvertretend für all seine Geldgeber und Sponsoren dankt Kinderschutz Schweiz namentlich:

- » Bundesamt für Sozialversicherung BSV
- » Staatssekretariat für Wirtschaft, SECO
- » Politische Abteilung IV, Menschliche Sicherheit, Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA)
- » UBS Optimus Foundation
- » MBF Foundation, Triesen
- » OAK Foundation, Genf
- » Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft, SGG
- » Finance Forum
- » Neue Presse Verlagsgesellschaft
- » The Body Shop Levy AG
- » Telekurs Financial Inf., Zürich
- » TA Lotterie- und Sport-Toto-Fonds
- » Volvo Automobile AG

Zudem möchten wir uns besonders bedanken bei den zahlreichen Projektpartnerinnen und -partnern, Fachstellen, Schulen und Schulbehörden, Animatorinnen und Animatoren, den kompetenten und stets flexiblen Korrektorinnen, Korrekto- ren, Übersetzerinnen und Übersetzern, namentlich Martine Besse, unseren zuverlässigen Lieferanten, all jenen, die im Jahr 2007 durch Aktionen zugunsten von Kinderschutz Schweiz aktiv wurden sowie unseren Kooperationspartnern, namentlich raschle & kranz, Atelier für Kommunikation GmbH.

### Kinderschutz Schweiz 2008

#### Präsidentin:

Andrea Burgener Woeffray

#### Vorstandsmitglieder:

- » Myriam Caranzano-Maitre
- » Christoph Häfeli
- » Thomas Mächler
- » Ruth Gaby Vermot-Mangold

#### Geschäftsstelle:

- » Guido Münzel, Geschäftsleiter
- » Karolina Frischkopf, Fachstelle ECPAT Switzerland
- » Colette Marti, Kampagne «Keine sexuelle Gewalt an Kindern!»
- » Andrea Hauri, Fachbereich Kindesmisshandlung und Vernachlässigung
- » Cordula Sanwald, Kommunikation
- » Heiner Diering, Projektkoordinator «Mein Körper gehört mir!»
- » Nicolas Fahrni, Koordinator Präventionsprojekt gegen Pädokriminalität in den neuen Medien
- » Judith Hanhart, wissenschaftliche Mitarbeiterin Nationales Kinderschutzprogramm
- » Carole Emmenegger, Teamassistentin
- » Mirjam Bousehba, Teamassistentin

#### Kinderschutz Schweiz

Hirschengraben 8  
Postfach 6949  
3001 Bern  
Tel.: +41 31 398 10 10  
Fax: +41 31 398 10 11  
Mail: info@kinderschutz.ch

Spendenkonto: PC 30-12478-8

[www.kinderschutz.ch](http://www.kinderschutz.ch)

#### Impressum:

#### Herausgeber/Redaktion:

Kinderschutz Schweiz

#### Übersetzung:

Martine Besse

#### Gestaltung:

raschle & kranz, Atelier für Kommunikation, Bern

#### Korrektorat:

Heiner Diering / brioche,  
Büro für Übersetzungen & Texte, Bern

#### Druck:

Jost Druck AG, Hünibach